

Statistik informiert ...

Nr. 31/2007

13. März 2007

Entwicklung der erzieherischen Hilfen der Jugendhilfe in Hamburg und Schleswig-Holstein 2000 - 2005

Zuwachs bei familiennaher, Rückgang bei elternferner Unterstützung

Zwischen 2000 und 2005 haben sich in **Hamburg** die im Rahmen der Jugendhilfe gewährten erzieherischen Unterstützungsmaßnahmen zugunsten familiennaher Hilfearten verändert.

Wie das Statistikamt Nord mitteilt, erfuhren die jährlichen institutionellen Beratungen (Erziehungs-, Familien-, Jugend- und Suchtberatung) eine Zunahme um 5,2 Prozent auf 3 790. Für die sozialpädagogische Familienhilfe errechnet sich sogar ein Plus von 18,1 Prozent. Am Jahresende 2005 wurden damit 451 Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben, Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen oder beim Kontakt mit Ämtern und anderen Institutionen unterstützt.

Demgegenüber gab es bei den Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses einen Rückgang um 10,8 Prozent; am Jahresende 2005 wurden 2 342 junge Menschen unterstützt. Während die Vollzeitpflege bei Großeltern oder Verwandten um 3,4 Prozent zunahm (jetzt 246 Betroffene), ergibt sich für die Betreuung in einer Pflegefamilie ein Minus von 7,3 Prozent (595 Fälle). Auch die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft verminderte sich, und zwar um 11,8 Prozent auf 462. Bei der familienfernen „klassischen“ Heimunterbringung war sogar eine Abnahme um 13,9 Prozent zu verzeichnen, sodass am Jahresende 2005 noch 925 junge Menschen in Heimen erzogen wurden.

Am stärksten ging die Zahl der Adoptionen mit 23,3 Prozent zurück und betrug im Jahr 2005 nur noch 102.

Auch in **Schleswig-Holstein** gab es zwischen 2000 und 2005 eine deutliche Entwicklung hin zu familiennahen erzieherischen Hilfen. Die Zahl der jährlichen institutionellen Beratungen stieg um 18,6 Prozent auf 14 734, die der am Jahresende bestehenden sozialpädagogischen Familienhilfen sogar um 42,0 Prozent auf 825 Fälle. Die Inanspruchnahme von Erziehungshilfen außerhalb des Elternhauses ging Ende 2005 dagegen um 7,9 Prozent auf 4 852 betroffene junge Menschen zurück. Während für die noch an den familiären Bereich grenzende Vollzeitpflege bei Großeltern oder Verwandten

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

ein Zuwachs von 16,6 Prozent auf 477 zu verzeichnen war, nahm die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft um 30,8 Prozent auf 153 Fälle ab. Für die Heimerziehung errechnet sich eine Abnahme um 16,9 Prozent auf 1 457 Fälle. Die Zahl der Adoptionen sank um 23,1 Prozent auf jährlich nur noch 170 Kinder und Jugendliche.

Weitergehende Information zur Entwicklung der erzieherischen Hilfen (etwa zum Alter der unterstützten jungen Menschen oder zu den Umständen der Hilfestellung) enthält der kürzlich erschienene Statistische Bericht „Jugendhilfe in Hamburg und Schleswig-Holstein – Erzieherische Hilfen 2000-2005“. Er steht im Internet zum Download bereit.

Erzieherische Hilfen der Jugendhilfe 2000 und 2005 in Hamburg und Schleswig-Holstein nach ausgewählten Hilfearten

Hilfeart	2000	2005	Veränderung	
	Anzahl		%	
Hamburg				
Institutionelle Beratung ¹	3 603	3 790	187	5,2
Sozialpädagogische Familienhilfe ²	382	451	69	18,1
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ³ darunter	2 625	2 342	- 283	- 10,8
Vollzeitpflege bei Großeltern/Verwandten	238	246	8	3,4
Vollzeitpflege in einer Pflegefamilie	642	595	- 47	- 7,3
Erziehung in einer Wohngemeinschaft	524	462	- 62	- 11,8
Erziehung in einem Heim	1 074	925	- 149	- 13,9
Adoptionen ⁴	133	102	- 31	- 23,3
Schleswig-Holstein				
Institutionelle Beratung ¹	12 427	14 734	2 307	18,6
Sozialpädagogische Familienhilfe ²	581	825	244	42,0
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ³ darunter	5 268	4 852	- 416	- 7,9
Vollzeitpflege bei Großeltern/Verwandten	409	477	68	16,6
Vollzeitpflege in einer Pflegefamilie	2 033	2 129	96	4,7
Erziehung in einer Wohngemeinschaft	221	153	- 68	- 30,8
Erziehung in einem Heim	1 754	1 457	- 297	- 16,9
Adoptionen ⁴	221	170	- 51	- 23,1

¹ beendete Hilfen im Jahr

² unterstützte Familien am Jahresende

³ am Jahresende

⁴ im Jahr

Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann

Telefon: 040 42831-1757

E-mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de